

Auf einen Blick:

# Besondere Aufgaben in Kontext B2



Deutsch als  
Fremdsprache

*Sprachen fürs Leben!*

Klett

## Mediation

Viele Aufgaben in **Kontext** sind mit **[ MEDIATION ]** gekennzeichnet. Es handelt sich dabei um Aufgaben, die den Kannbeschreibungen im neuen Begleitband des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens“ (GER) entsprechen. Diese Aufgaben sind so gestaltet, dass Sie und Ihre Lernenden einfach loslegen können, ohne den GER gelesen und sich mit Mediation tiefergehend befassen zu haben.

Manche Aufgaben sind leicht und bedürfen keiner Anleitung. Andere Aufgaben hingegen sind komplexer und daher in mehreren Aufgabenschritten angelegt – so wie z.B. in Modul 2 des Probekapitels.

Wir zeigen Ihnen nun ein weiteres Beispiel aus Kapitel 4, in dem es um das Thema Kommunikation geht. Das sind die Lernziele und der Titel des Moduls:

### 4

Hinweise aus einem Radiobeitrag verstehen · in Konfliktsituationen kommunizieren

## KLARTEXT REDEN

Es geht also darum, auch in schwierigen Situationen, bei Konflikten oder Missverständnissen erfolgreich zu kommunizieren, sodass es zu einer Lösung oder Einigung kommt und die Gesprächspartner/innen am Ende zufrieden sind.

Nach der Besprechung eines Fallbeispiels für ein eher aggressives und misslungenes Gespräch und einem informativen Interview mit einem Kommunikationswissenschaftler folgt diese Mediationsaufgabe:

**3 [ MEDIATION ] Spricht man bei Ihnen kritische Themen an? Und wenn ja, wie? Sprechen Sie in Gruppen.**


Die Lernenden machen sich bewusst, ob es kulturelle oder auch persönliche Unterschiede gibt im Umgang mit kritischen Themen. Dazu tauschen sie sich untereinander aus und kommen ins Gespräch. Die Mediationsaufgabe beinhaltet also auch Aspekte der Plurikulturalität, die im GER eine wichtige Rolle spielt.

## Mediation

Es folgt nun eine weitere, komplexere Mediationsaufgabe. Die Lernenden arbeiten zu zweit und wählen eine der drei Konfliktsituationen aus. Jede/r übernimmt eine Rolle, überlegt sich Argumente und macht sich Notizen.


**4** a [MEDIATION] Rollenspiel – Wählen Sie zu zweit eine Situation aus. Spielen Sie den Dialog und kommen Sie zu einer gemeinsamen Lösung. Beachten Sie auch die Tipps aus dem Radiobeitrag in Aufgabe 2.

R04




**MARIA, 28**  
(Bauingenieurin)

- möchte Victor überreden, ihr Projekt zusammen mit ihr zu präsentieren
- denkt, dass Victor sie aus Freundschaft unterstützen sollte
- ist unsicher, weil die Chefin anspruchsvoll ist



**MARLENE, 27**  
(WG mit Laurenz)

- zur Zeit im Homeoffice
- hat Videokonferenzen
- muss viele Telefonate führen
- braucht die Küche als Arbeitsplatz



**PEER, 35**  
(Freund von Larissa)

- schlägt laufend gemeinsame Aktivitäten vor
- möchte sich gerne in der Nähe seiner Wohnung treffen
- sagt kurzfristig ab

**VICTOR, 30**  
(Architekt)

- ist genervt, weil Maria ihm bei seinem letzten Projekt nicht geholfen hat
- hat momentan viel Arbeit und wenig Zeit
- fühlt sich von Maria

**LAURENZ, 31**  
(WG mit Marlene)

- zur Zeit im Homeoffice
- arbeitet in seinem Zimmer
- möchte für Pausen in die Küche
- will eine Trennung von Arbeitszeit und Freizeit in der Wohnung

**LARISSA, 36**  
(kennt Peer ewig)

- möchte nicht lange fahren, um sich zu treffen
- findet die Treffen immer nett und interessant
- fragt sich, warum Peer Verabredungen mit ihr selten einhält

Für den Dialog bietet folgender Redemittelkasten Hilfe und sprachliche Mittel:

**Gefühle und Wünsche ausdrücken**

- Ich würde mich freuen / mir wünschen, dass ...
- Ich finde es traurig / schade, wenn ...
- Mir geht es ..., wenn ich ...
- Ich bin enttäuscht / genervt, wenn / weil ...
- ... macht mich sauer / wütend.
- Für mich ist es wichtig, dass ...
- Wenn ich ..., ist das blöd / schwierig / ... für mich.
- Für mich ist es nicht in Ordnung, wenn ...

**auf Kritik reagieren**

- Ich verstehe, dass ...
- Kannst du mir kurz erklären, was ...?
- Ich habe noch nicht gut verstanden, was ...
- Aus meiner Sicht ist es so, dass ...
- Ich kann dazu sagen, dass ich ...
- Das stimmt. / Du hast recht, aber für mich ...
- Das kann ich nachvollziehen, obwohl ich ...
- Das finde ich jetzt nicht ganz fair! Ich ...
- Das empfinde ich als ungerecht, weil ...

Bevor die Lernenden den Dialog üben und spielen, können sie den Redemittel-Clip über die *Klett-Augmented-App* auf ihrem Handy ansehen und die Redemittel mittels der integrierten Karaoke-Version im Kontext trainieren. Das Icon für den Clip finden Sie unter der Aufgabennummer 4. Selbstverständlich können Sie diesen Clip auch vor dem ganzen Kurs abspielen – er steht Ihnen zum Download zur Verfügung. In einem letzten Schritt sollen die Lernenden ihren Dialog vorspielen. Im Kurs wird dann gemeinsam reflektiert, ob und wie man zu einer Lösung gekommen ist und was man verbessern könnte.

Diese Art von Mediationsaufgabe hat mehrere Ziele: Es geht um ...

- Bewusstmachung und Reflexion, wie Kommunikation gelingen kann
- Umgang mit Diversität und Sozialkompetenz
- Erwerb von sprachlichen Mitteln, mit denen die Lernenden ihr Ziel in der Fremdsprache Deutsch erreichen können

**b** Spielen Sie die Dialoge vor und diskutieren Sie dann im Kurs: Was ist gut gelaufen? Welche Hinweise aus dem Radiobeitrag haben wobei geholfen?

## Flüssigkeitstraining

Gerade auf B2 sind Redemittel und Grammatik oft komplex. Es reicht nicht, nur die Regeln zu reflektieren oder auch zu entdecken – wie in dieser Aufgabe – und schriftliche Grammatikübungen zu machen. Um erfolgreich zu kommunizieren, müssen die Lernenden möglichst korrekt und flüssig sprechen. Das ist das Ziel des Flüssigkeitstrainings in Kontext. Den Lernenden wird das Sprachmaterial zur Verfügung gestellt, sodass kaum Fehler passieren können.

In der Aufgabe spielen die Lernenden quasi-authentische Minidialoge, die immer nach dem gleichen Prinzip gebildet werden, sodass sich die Formulierungen einschleifen, das Sprechen immer flüssiger und sicherer wird und man auch auf Aussprache und Intonation achten kann. Dazu gibt es immer ein Muster zum Hören. Diese Übungen machen Spaß, führen zu einem Erfolgserlebnis und werden gern und oft durchgeführt – was natürlich zu noch mehr Flüssigkeit führt.

### GRAMMATIK

#### Reihenfolge von Angaben (tekamolo)

Die Angaben im Mittelfeld eines Satzes stehen meistens in dieser Reihenfolge:

*temporal* ..... - ..... - ..... - .....

Um abwechslungsreicher zu formulieren oder um etwas zu betonen, stellt man Angaben auch auf Position 1: **Vor Kurzem** bin ich aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen.

1.02  **b** Flüssig sprechen – Aktivitäten mit neuen Freunden. Bringen Sie die Angaben in die richtige Reihenfolge. Fragen und antworten Sie dann zu zweit wie im Beispiel.

1. ins Kino – heute Abend – gehen
2. spontan – nach Wien – am Wochenende – fahren
3. im Schwimmbad – am Freitag – sich treffen
4. ins Café – direkt nach dem Kurs – gehen
5. im Park – bei schönem Wetter – sich treffen
- 03 6. an den See – mit dem Rad – nachher – fahren

Gehen wir heute Abend ins Kino?

Heute Abend ins Kino?  
Warum nicht?

## Erst sprechen, dann schreiben

Dieser Aufgabenablauf findet sich oft in Kontext und gehört wie auch das Flüssigkeitstraining zum Prinzip der Erfolgsorientierung. Schreiben im Unterricht ist sehr zeitaufwendig, das Ergebnis häufig frustrierend. Die kostbare Unterrichtszeit – oft die einzige Phase, in der die Lernenden Deutsch sprechen können – sollte nach Möglichkeit zum Sprechen genutzt werden. Wird eine schriftliche Aufgabe erst in Partnerarbeit oder im

Kurs mündlich vorentlastet, trainieren die Lernenden das Sprechen, sie verstehen und wissen, was bei der schriftlichen Aufgabe zu tun ist und von ihnen erwartet wird und sie haben schon einiges formuliert, sich gegenseitig korrigiert und inspiriert. Die Schreibaufgabe wird daraufhin zügig bewältigt, die entstehenden Texte sind weniger fehlerhaft. Ein Erfolgserlebnis für die Lernenden und weniger Korrekturarbeit für die Lehrenden!

**b** *Wenn, falls, sofern* ... – Ergänzen Sie die Nebensätze in 1 bis 6. Sprechen Sie Ihre Sätze zu zweit und korrigieren Sie sich gegenseitig, wenn nötig. Schreiben Sie Ihre Sätze dann auf.

1. Ich arbeite gern im Team, ...
2. Neue Herausforderungen reizen mich, ...
3. Meine Projekte werden erfolgreich, ...
4. ..., würde ich die Aufgabe übernehmen.
5. ..., könnte ich das Team besser unterstützen.
6. ..., würde ich andere um Hilfe bitten.

03 *Ich arbeite gern im Team, sofern es eine klare Arbeitsteilung gibt.*

### TIPP

*falls/sofern* drückt mehr Unsicherheit aus als *wenn*.